

dies academicus

30. Juni 2010, 18 Uhr c.t.

Duetto

Begrüßung

*Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun
Präsident*

Grußwort

Oberbürgermeister Ulrich Mädge, Stadt Lüneburg

Grußwort

Philine Busch, AStA-Sprecherin

Verleihung einer Ehrendoktorwürde

Prof. Dr. Claude Boutron zum Dr. rer. nat. h.c.

*Laudatio Prof. Dr. Ralf Ebinghaus (GKSS und Leuphana Universität Lüneburg),
Prof. Dr. Markus Quante (GKSS und Leuphana Universität Lüneburg) für die Fakultät III*

Gabriel Koeppen: Walzer für Anuschka, Yellow Bossa, Westernschnulpe

Rede

*Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun
Präsident*

Verleihung von Preisen für innovative Lehre

Prof. Dr. Christa Cremer-Renz (Jury), Johanna Flügge (Jury)

Verleihung von Forschungspreisen

Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun, Prof. Dr. Stefan Schaltegger

Verleihung von Preisen für ehrenamtliches Engagement von Studierenden

Philine Busch, (Jury)

Verleihung des Wissenstransferpreises

*Prof. Dr. Burkhardt Funk
Vizepräsident Professional School und Informationstechnologie*

Verleihung des DAAD-Preises

*Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel
Vizepräsident Graduate School und Internationalisierung*

Gabriel Koeppen: Habanera, Jiddish Song, Tango

Empfang in der Mensa

Musikalischer Rahmen: Merle Kruse (Cello), Sami Mußbach (Cello)

Prof. Dr. Dr. rer. nat. h.c. Claude Boutron Honorary Doctor 2010



Claude Boutron was born on June 26, 1947 in the French City of Gap. He is one of the most highly regarded researchers worldwide in glaciology and atmospheric chemistry. He studied physics and geophysics at the Joseph Fourier University of Grenoble in France, where he graduated with a PhD degree and was awarded a professorship.

Claude Boutron embarked on his academic career in 1969 as a research associate at the Atomic Energy Commission in Fontenay aux Roses in France. During the period from 1970 to 1988 he committed himself, in addition to his research work, to his lecturing activities at the Joseph Fourier University in Grenoble. In 1981 and 1984/85 he also worked several times as a research associate with the California Institute of Technology in the USA. In the 1990s he was Visiting Professor at the Ca' Foscari University of Venice in Italy and at the Curtin University of Technology of Perth in Australia. For the past ten years he has been Visiting Professor at the University of Ancona in Italy.

Claude Boutron's research activity is focused in particular on the development of the concentration of heavy metals (lead, mercury, zinc, copper, etc.) and other trace elements in the atmosphere of the present day and that of the past millennia. His research emphasizes the analysis of atmospheric composition with focus on human-caused changes. Tests are conducted by drilling snow and ice cores in Antarctica, Greenland, or in the Alps and are carried out within the framework of international research programs like the European Greenland Ice Sheet Program (GRIP). Research here concentrates on the Roman period, the Middle Ages, and the post industrial revolution period, since it was particularly during these times that human beings were responsible for changes in the atmospheric composition in terms of heavy metals and other trace elements. In addition, the atmosphere during the last 800,000 years is investigated with a focus on atmospheric changes due to the swings between ice ages and warm periods.

Claude Boutron has contributed considerably to the development of technologies that allow for the reliable detection of heavy metals, often present in only minute concentrations at levels below 0.1 picogram per gram. This applies particularly to air samples taken from the snow and ice cores in Antarctica.

One of the most spectacular results of research conducted by Prof. Boutron is scientific proof that the air in the northern hemisphere was already contaminated with lead and copper in the Roman period, i.e. long before the industrial revolution. Furthermore, Mr. Boutron has furnished detailed proof of the rise and fall of atmospheric lead concentrations between the 1930s and the 1960s. During this period, lead concentrations in both the northern and southern hemisphere rose considerably due to the fact that lead was increasingly added to gasoline used for modern transportation. This can be clearly observed even today in the Greenland ice sheet. Current research work of Claude Boutron shows signs of a contamination of the hemisphere with platinum, palladium, and rhodium from automobile exhaust catalysts.

Lehre als Erfolgsfaktor für die Leuphana Universität Lehrpreis 2010

Im Rahmen des dies academicus werden jährlich die zehn besten Lehrveranstaltungen des akademischen Jahres mit einem Lehrpreis prämiert. Ausgezeichnet werden Lehrveranstaltungen, die mit innovativen Konzepten überzeugen und es schaffen, die Studierenden mit besonderen Lehr-Lernarrangements für das Lernen zu motivieren. Ziel ist es, die Studierenden für Präsenzveranstaltungen zu begeistern und den Lehrenden einen Anreiz zu bieten, ihre Aufmerksamkeit auch verstärkt ihren Lehr-Lernkonzepten zu widmen. In diesem Jahr werden Lehrveranstaltungen aus dem Sommersemester 2009 und dem Wintersemester 2009/ 2010 ausgezeichnet.

Hintergrund

Auf Vorschlag der Zentralen Studienkommission hat das Präsidium die Einrichtung eines aus Studienbeiträgen gespeisten Fonds zur Förderung von Innovationen in der Lehre beschlossen. Mit dem Wettbewerb und der Vergabe des Lehrpreises möchte die Hochschule die Leistung von Lehrenden bei der Entwicklung und Durchführung besonderer Lehrveranstaltungen würdigen. Jeder Lehrpreis ist mit 2.500 Euro dotiert. Das Preisgeld soll wiederum in die Verbesserung der Lehre einfließen.

Der Wettbewerbspreis

Die Lehrveranstaltung sollte die spezifischen Theorien und Methoden des unterrichteten Faches in didaktisch durchdachter Form vermitteln und den Lernenden die Möglichkeit bieten, ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen zu fördern. Nicht nur die Kunst der verbalen und visuellen Präsentation macht eine gute Lehrveranstaltung aus, sondern vor allem auch die Darbietung des Fachwissens und die Aktivierung, Motivierung und Kompetenzentwicklung der Studierenden. Eine gute Lehre schafft außerdem gute Arbeitsbeziehungen und fördert die Selbstorganisation und Fähigkeit der Studierenden, selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen.

Den Lehrpreis 2010 konnten Veranstaltungen der verschiedenen Disziplinen erhalten und auch die Form der Lehre konnte variieren zwischen Vorlesung, Seminar, Kolloquium, Projekt und Übungen oder Exkursionen. Alle stellen Grundmuster des didaktischen Handelns dar, die oft kombiniert werden, um den Lernenden die Möglichkeit zu bieten, die Lernaufgaben möglichst optimal bewältigen zu können.

Lehrende aller Fakultäten konnten sich für den Lehrpreis bewerben. Aber vor allem die Studierenden selbst waren aufgerufen, von ihnen besonders geschätzte Lehrveranstaltungen für den Lehrpreis zu nominieren. Vorschlags- und Bewerbungsschluss für Lehrveranstaltungen aus dem SS 2009 und dem WS 2009/10 war der 9. April 2010.

Die Jury

Die Jury setzt sich aus Vertretern und Vertreterinnen der Leuphana Universität Lüneburg und externen Expertinnen und Experten zusammen: Prof. Dr. Christa Cremer-Renz (Vorsitzende der Jury), Prof. Dr. Marianne Merkt (Vertretungsprofessur, Universität Hamburg, Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung), Dr. René Krempkow, Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung, Bonn), Dr. Bettina Jansen-Schulz (Referentin für Hochschuldidaktik, Gender und Diversity), Dr. Kathrin van Riesen (wiss. Mitarbeiterin im Frauen- und Gleichstellungsbüro) Margit Kießlich (Referentin für Studium und Lehre), Anna-Simone Mesecke (Studentin des Lehramtes berufsbildende Schulen, Fachrichtung Sozialpädagogik BA), Johanna Kristin Flüge (Promotionsstudentin im Institut für Kunst, Musik und ihre Vermittlung).

Kriterien und Verfahren zur Vergabe Lehrpreis 2010

Hintergrund

Für den Lehrpreis 2010 konnten Veranstaltungen aus dem Sommersemester 2009 und Wintersemester 2009/ 2010 nominiert werden. Von März bis April 2010 konnten Lehrende und Studierende Lehrveranstaltungen vorschlagen, die sich durch besondere Konzepte auszeichnen. Bei Ablauf der Bewerbungsfrist lagen 29 Bewerbungen vor. Diese wurden von einer achtköpfigen Jury, bestehend aus externen Expertinnen und Experten und internen Mitgliedern der Universität, gesichtet und in einem aufwendigen Prüfverfahren bewertet. Prämiert werden sollten Veranstaltungen, die mit abwechslungsreichen Konzepten, kreativen Methoden und interessanten Inhalten Studierende für die Lehrveranstaltung begeistern.

Kriterien

Die Jury hat nach intensiver Erörterung einen Kriterienkatalog entwickelt, der die Basis der Bewertungsentscheidung bildete. Die festgelegten Kriterien nehmen verschiedenste Aspekte und Perspektiven innovativer Lehrgestaltung und neuerer hochschuldidaktischer Modelle und Theorien auf. Insgesamt wurden neun Hauptkriterien und neun Zusatzkriterien definiert und mit einem Skalierungssystem versehen. Zu den Hauptkriterien zählen unter anderem: Aspekte innovativer Lehr-/Lerngestaltung, die Intensität der Interaktivität zwischen Lehrenden und Lernenden, Darlegung der Beiträge zur Kompetenzentwicklung, Dimension der Interkulturalität sowie der Gender- und Diversity-Aspekte.

Durch die Einbeziehung von Evaluationsergebnissen in die Bewertung wurde es auch ermöglicht, die Sicht der Studierenden bei der Wertung entsprechend einfließen zu lassen. Darüber hinaus konnten Leistungspunkte über Zusatzkriterien erworben werden, zum Beispiel durch die Einbindung von Fremdsprachen. Für die Hauptkriterien konnten Punkte in Höhe von 0-5/0-3 vergeben werden, für die Zusatzkriterien von 0-2. Eine 0 entsprach dabei einer niedrigen Ausprägung, eine 5 (bzw. eine 2 bei den Zusatzkriterien) einer hohen Ausprägung.

Um eine höhere Objektivität des Verfahrens zu erzielen und die Bewertung für die Jury zu erleichtern, wurden so genannte „Anker“ definiert. Hierzu wurde für jedes Kriterium genau beschrieben, in welchen Fällen eine Lehrveranstaltung eine 0 und wann eine 5 oder 3 (bzw. eine 2 bei Zusatzkriterien) erhalten sollte. Auf diese Weise konnte das Punktespektrum ausgenutzt und die Höhe der Punktvergabe nachvollzogen werden.

Verfahren

Die Jury entschied sich einstimmig für ein mehrstufiges Bewertungsverfahren. Aus den acht Jury-Mitgliedern wurden vier Zweiertandems gebildet. Um ein höheres Maß an Objektivität zu erreichen, wurden die eingereichten Vorschläge zunächst von jedem Jurymitglied einzeln bewertet, anschließend in den Zweiergruppen erörtert und schließlich die abgestimmte Punktzahl ermittelt. In der dritten Stufe beriet die Gesamtgruppe über die Bewertung.

Die zehn Bewerberinnen und Bewerber mit den höchsten Punktzahlen wurden als Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt. Für das Jahr 2010 sind die ermittelten Preisträgerinnen und Preisträger in alphabetischer Reihenfolge:

- Prof. Dr. Stefan Baumgärtner
- Thore Debor, M.A.
- Prof. Dr. Mariele Evers / Martin Schreiber
- Prof. Dr. Andreas Fischer
- Daniel Fischer, M.A. / Dipl.-Umweltwissenschaftler Marco Rieckmann
- Dr. Jorge Guerra González
- Prof. Dr. Sabine Hofmeister /
Dipl.-Umweltwissenschaftlerin Annemarie Lindner / Dr. Anja Thiem
- Prof. Dr. Bernd Hohlbein / Prof. Dr. Thomas Schomerus
- Dr. Jürgen von Oertzen
- Prof. Dr. Stefan Römer, PD Dr. habil Ulf Wuggenig,
Eva Birkenstock, M.A.



Lehrpreis 2010

Prof. Dr. Stefan Baumgärtner

Lehrveranstaltung: „Nachhaltigkeitsökonomie“ im Major Umweltwissenschaften (Leuphana-Bachelor)

Rahmenbedingungen & Inhalte

Das Wahlpflichtangebot Nachhaltigkeitsökonomie im 2. und 3. Fachsemester des Majors Umweltwissenschaften umfasst die beiden konsekutiven Module Grundlagen der Nachhaltigkeitsökonomie und Nachhaltigkeitsökonomie. Beide Module umfassen mehrere Veranstaltungen.

Die Nachhaltigkeitsökonomie als Wissenschaftsgebiet an der Schnittstelle von Volkswirtschaftslehre und Nachhaltigkeitswissenschaft untersucht sowohl, wie das wirtschaftliche Handeln des Menschen von der Natur abhängt und umgekehrt diese beeinflusst, als auch wie Nachhaltigkeit in der Beziehung zwischen Mensch und Natur auf gerechte und ökonomisch effiziente Weise erreicht werden kann. Eine solche Untersuchung beinhaltet die Analyse nicht-nachhaltiger Strukturen und Prozesse in gegenwärtig existierenden Wirtschaftssystemen sowie die Entwicklung von Politikmaßnahmen, Institutionen und Governance für nachhaltiges Wirtschaften.

Zielsetzung

Die Studierenden lernen, Nachhaltigkeitsprobleme und die nachhaltige Gestaltung von Mensch-Umwelt-Beziehungen aus einer ökonomischen Perspektive zu betrachten. Dazu werden ihnen die grundlegenden Konzepte und Methoden der Nachhaltigkeitsökonomik vermittelt. Diese wenden sie an, um Probleme nicht-nachhaltiger Umwelt- und Ressourcennutzung wohlfahrtsökonomisch zu analysieren und Grundprinzipien einer nachhaltigen und ökonomisch effizienten Nutzung der natürlichen Umwelt und natürlicher Ressourcen abzuleiten.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das anspruchsvolle Lernziel wird durch die Kombination unterschiedlicher, aufeinander abgestimmter und gezielt wechselseitig bezogener Lehr- und Lernformen und die Verwendung dafür eigens hergestellter Lehr- und Lernmaterialien erreicht. Dazu gehören: Vorlesungen, ein Vorlesungsmanuskript, ein begleitender mikroökonomischer Methodenkurs, analytische Problemlösungen als Hausaufgaben, durch wissenschaftlich qualifizierte Tutoren betreute Übungsgruppen, Dokumentarfilme zu Querschnittsthemen, sowie ein Kolloquium mit Gästen aus nachhaltigkeitsökonomisch relevanten Praxisbereichen (Unternehmen, Verbände, Behörden, Ministerien, Forschungszentren).

Besonderheiten

Die didaktisch innovative Kombination transdisziplinärer Lehr- und Lernformen (z.B. Praxiskolloquium) mit klassischen Formen „alter Schule“ (wie z.B. Vorlesung mit Übung) hat sich als sehr lernmotivierend und -wirksam erwiesen und dazu geführt, dass die Veranstaltungen in den studentischen Lehrevaluationen regelmäßig weit überdurchschnittlich bewertet werden.

Das Wahlpflichtangebot Nachhaltigkeitsökonomie bietet als innovatives Lehrangebot mit überzeugendem methodisch-didaktischen Konzept einen in Deutschland einzigartigen Einstieg in den Themenbereich nachhaltiges Wirtschaften. Damit trägt es wesentlich zur Profilierung des Majors Umweltwissenschaften und des Leuphana College bei.

www.leuphana.de/stefan-baumgaertner.html



Lehrpreis 2010 Thore Debor, M.A.

Lehrveranstaltung: „Projektmanagement in der Festival Organisation am Beispiel des lunatic Festivals“ im Komplementärstudium Praxis und Projekte

Rahmenbedingungen & Inhalte

Die Veranstaltung findet über zwei Semester wöchentlich im Rahmen eines Praxisseminars statt. Darüber hinaus engagieren sich die Studierenden aufgrund einer hohen Eigenmotivation ehrenamtlich bis zu 18 Stunden pro Woche zusätzlich zu ihrem Studium für das lunatic Festival innerhalb des studentischen, gemeinnützigen Vereins lunatic e.V.. Im Rahmen der Seminararbeit findet eine praxis- und zielorientierte Planung des Open-Air Festivals und der Vorveranstaltungen unter Berücksichtigung von Aspekten einer ökologisch, nachhaltigen Entwicklung statt. Dabei wird eine umfassende Bandbreite von Prozessen des Projektmanagements erlernt und anhand der Veranstaltungs- und Festivalorganisation von den Studierenden ausprobiert, umgesetzt und reflektiert.

Zielsetzung

Ziel des Seminars ist es, mittels eines stetigen Lernprozesses möglichst viele individuelle und/oder gemeinschaftliche Handlungsfreiräume zu schaffen, in denen kollektive, transparente, vertrauensvolle und langfristige Beziehungen entstehen können. In diesem Lernumfeld steht die Förderung von Eigeninitiative, selbstständigem Arbeiten und Innovationen im Vordergrund.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Jedes Jahr formiert sich ein neues Team. Zu Beginn des Semesters werden theoretische Grundlagen mittels praxisorientierter Vorträge und die Einbindung von Gastreferenten vermittelt. Parallel bereitet das Team, aufgeteilt in die Verantwortungsbereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Technik und Infrastruktur, Künstlerische Leitung und Finanzen, das Festival vor. Eine Workshopfahrt unterstützt in dieser Phase das gegenseitige Kennenlernen und die inhaltliche Arbeit.

Am Ende des Semesters zieht sich der Lehrbeauftragte auf eine ausschließliche Moderationsrolle zurück, um der Team- und Projektentwicklung einen maximalen Freiraum zu ermöglichen. Das Seminar dient als Plenum für kollektive Diskussionen und Entscheidungen und fördert die Team-, Konflikt- und Kritikfähigkeit der Seminarteilnehmer. Nach jedem Semester fasst jeder Teilnehmer einen Projektbericht, in dem die Gesamtprozesse, sowie das eigene Handeln reflektiert werden.

Besonderheiten

Durch die jährliche Teamfluktuation stellt jedes Jahr ein neues Projekt dar und ist eine enorme Herausforderung für die Gruppe und seine Mitglieder. Durch den persönlichen Gestaltungsspielraum können die Studierenden eigenverantwortliches Handeln in einer Kulturorganisation erlernen und parallel ein qualitativ hochwertiges Kulturangebot für die Region Lüneburg entwickeln. Die interdisziplinären Aufgabestellungen und Vielfalt an involvierten Institutionen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft ermöglicht mit kreativen und ggf. auch unkonventionellen Lösungswegen ein Maximum an Praxisbezug.



Lehrpreis 2010

Prof. Dr. Mariele Evers, Martin Schreiber

Lehrveranstaltung: *Minor Umweltprojektstudium Nachhaltiges Hochwassermanagement*

Rahmenbedingungen & Inhalte

Das Umweltprojektstudium ist ein Vertiefungsminor des Majors Umweltwissenschaften. Studierende erweitern ihr theoretisches Wissen in einem projektorientierten Rahmen. Das besondere Merkmal des Minors Umweltprojektstudium ist, dass in jedem Sommersemester ein oder mehrere Projekte angeboten werden, die dann über insgesamt vier Semester bearbeitet werden. Das beschriebene Projektstudium befasst sich mit dem Thema „Nachhaltiges Hochwassermanagement“.

Zielsetzung

Übergeordnetes Ziel des Umweltprojektstudiums „Integriertes Hochwassermanagement“ war es, die Grundlagen und das Anwendungswissen aus den Disziplinen Flussgebiets- und Hochwassermanagement, nachhaltige Landschafts- und Regionalentwicklung, Geografische Informationssysteme und Satellitenbilddauswertung transdisziplinär zusammenzuführen und durch eine praxisnahe Projektbearbeitung zu vertiefen. Anhand von Gis- und Satellitenbilddauswertungen sollen verschiedene Hochwasserszenarien anhand eines regionalen Beispiels modelliert und diese zusammen in einer kollaborativen Plattform mit einer Gruppe von ausländischen Studierenden simuliert werden, um adaptive und nachhaltige Maßnahmen zu identifizieren. Bestandteil ist ebenfalls eine Exkursion zu einer ausländischen Hochschule [Schweden], mit der im Rahmen dieses Projektes kooperiert wird.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Zentrales didaktisches Ziel ist es, den Studierenden beim Lernen eine Theorie basierte Output-Orientierung zu vermitteln (non curriculum-bound outcomes). Die Kompetenzentwicklung zur konstruktiven Erschließung steht dabei im Vordergrund. Konkret ist die methodisch-didaktische Vorgehensweise durch eine themen- und problemorientierte und räumlich-thematisch integrative Herangehensweise charakterisiert.

Problemaspekte werden mit entsprechenden methodischen Lösungsansätzen (Planungsinstrumente, Analyseverfahren wie DPSIR etc.) vermittelt. Die Veranstaltung ist transdisziplinär aufgebaut und wird teilweise im Team teaching durchgeführt. Es werden naturwissenschaftlich-technische Inhalte mit Inhalten aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verbunden (Bsp. Schadenpotenzialanalyse, Risikodiskurs zum Themenfeld Hochwasserschutz, sozio-empirische Analysen, Hydrologie, Raumanalyse mithilfe GIS).

Besonderheiten

Basierend auf den Prinzipien der Dekade für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (DESD) hat die Modulkoordinatorin Prof. Dr. Mariele Evers ein didaktisches Konzept entwickelt, was auf die Konzeption und Didaktik des Minors „Nachhaltiges Hochwassermanagement“ angewendet wird. Dabei sind folgende Elemente der Didaktik und Lerntheorie bezüglich auf Kapazitätsentwicklung (d.h. zum Aufbau von Handlungswissen) im Hochwasserrisikomanagement zu berücksichtigen und zu integrieren: Information, Internationalität, Interdisziplinarität, Interaktivität, Identifikation, Interkonnektion und Internalisierung. Diese Elemente werden in unterschiedlicher Weise in der Veranstaltung angewendet (Evers et al. 2009).



Lehrpreis 2010 Prof. Dr. Andreas Fischer

Lehrveranstaltung: „Schule – der Zukunft voraus“ – Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie Didaktik der Wirtschaftslehre

Rahmenbedingungen & Inhalte

Der wirtschaftspädagogische und –didaktische Lehrbetrieb wurde in den Studiengängen BA Wirtschaftspädagogik sowie MA Lehramt für berufsbildende Schulen, Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften, im WS 2009/10 mit der modulvernetzenden Konferenz „Schule – der Zukunft voraus“ eröffnet. Ziel der Konferenz war es, dass sich die Studierenden modulvernetzend und –übergreifend auf der Mikro-, Meso- und Exoebene mit wirtschaftspädagogischen und didaktischen Fragen auseinander setzen und prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, eine zukunftsorientierte Lehrerbildung zu gestalten. Mit der Konferenz wurde das Studienangebot erweitert. Gleichzeitig bildete die Veranstaltung eine Scharnierstelle zwischen den Modulen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik und der Wirtschaftsdidaktik. Außerdem wurden Themen der letzten beiden Semester (WS 2008/09 sowie SoSe 2009) aufgegriffen, die dann auch in den folgenden Semestern (WS 2009/2010 sowie SoSe 2010) thematisiert wurden.

Ziele

Den Studierenden wurde durch die Konferenz die Möglichkeit gegeben, sich inhaltlich und gemeinsam mit Experten modul- und studiengangübergreifend mit zentralen Fragen auseinander zu setzen, die in den einschlägigen wirtschaftspädagogischen und – didaktischen Modulen erörtert werden. Außerdem konnten sie unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten neben den traditionellen Formen der universitären Lehre eine wissenschaftliche Kommunikationsform kennen lernen, die dem Austausch von Ideen und Ergebnissen dient. Durch die Beteiligung an der Vor- und Nachbereitung der Tagung konnten die Studierenden darüber hinaus die kommunikativen Anteile des wissenschaftlichen Arbeitens aktiv mitgestalten.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die Konferenz setzte sich traditionell aus Vorträgen, Workshops, einer Podiumsdiskussion sowie einer von den Studierenden selbst organisierten Posterpräsentation zusammen. Bei den insgesamt 25 Referenten, Expertinnen und Experten der Workshops handelte es sich um ausgewiesene Kolleginnen und Kollegen, mit deren Überlegungen sich die Studierenden in den einschlägigen Lehrveranstaltungen auseinander setzten. Zusätzlich wurden kreative Foren angeboten, um Selbstverständliches neu zu überdenken.

Besonderheiten

Die folgenden didaktischen Gesichtspunkte wurden bei der modulvernetzenden und – übergreifenden Konferenz berücksichtigt: Ausgehend von der Vor- und Nachbereitung und der Teilnahme an der Tagung praktizierten die Studierenden selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Lernen, das sie gleichzeitig theoretisch reflektierten. Gefördert wurde außerdem ein Peer-Learning, da die Workshops so durchmischt waren, dass jüngere von älteren Semestern lernen konnten. Die modulvernetzende und – übergreifende Reflexion über das Arrangieren von Lehr-Lern-Prozessen wurde ausgebildet und die Vor- und Nachbereitung sowie die Teilnahme an der Tagung trugen dazu bei, die Professionalisierungskompetenzen der Studierenden auf- bzw. auszubauen. Zugelassen wurde außerdem der Umgang mit im Universitätsalltag selten praktizierten Lehr-Lern-Arrangements, hier in Form einer Konferenz. Das Tagungskonzept und die Tagungsform betonten Wechselwirkungen, Offenheit, Störanfälligkeit, Irrtumswahrscheinlichkeit, Systemdynamik und Selbstorganisation, ohne die Lernprozesse zu trivialisieren. Allgemein war das Konzept der Konferenz auf das Ermöglichen von Lernen gerichtet, weniger auf Kontrolle.



Lehrpreis 2010

Daniel Fischer, M. A.; Marco Rieckmann, Dipl.-Umweltwiss.

Lehrveranstaltung: „Bildung für einen nachhaltigen Konsum“ im Leuphana Bachelor, Major Umweltwissenschaften

Rahmenbedingungen & Inhalte

Die Veranstaltung „Bildung für einen nachhaltigen Konsum“ war ein transdisziplinäres Projektseminar (2 SWS). Es wurde im Modul „Kommunikation, Partizipation, Neue Medien“ für den Major Umweltwissenschaften im Leuphana Bachelor angeboten.

Die Inhalte der Lehrveranstaltung waren eine Auseinandersetzung mit den Konzepten des nachhaltigen Konsums und des informellen Lernens für eine nachhaltige Entwicklung. Hierbei wurde ein informelles Lernangebot zur Förderung von Gestaltungskompetenz im Handlungsfeld Konsum (Schwerpunkte: Ernährung oder Mobilität) auf dem Campus der Leuphana Universität Lüneburg in enger Kooperation mit einem Praxispartner entwickelt.

Zielsetzung

In dem Projektseminar haben sich die Studierenden kritisch mit dem Konzept des nachhaltigen Konsums sowie dem Ansatz und zentralen Komponenten des Bildungskonzepts „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) auseinandergesetzt. Sie haben dieses auf die Domäne „Konsum“ angewendet und hierbei Orientierungswissen über verschiedene Lernarten (insb. informelles Lernen) erhalten sowie lerntheoretische Ansätze unterschiedlicher Disziplinen kennen gelernt. Außerdem konnten sie ausgewählte Theorien für die Entwicklung von Lernangeboten im Bereich der BNE direkt anwenden. Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse des Konzepts der Gestaltungskompetenz im Handlungsfeld Konsum und des Projektmanagements erworben sowie Arbeitstechniken zur strukturierten Planung, Durchführung und Evaluation eigener Lernangebote im Bereich der BNE kennen gelernt.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die Lehrveranstaltung ist als transdisziplinäres Projektseminar konzipiert worden und gliederte sich in eine Input-, Projektarbeits- und Präsentationsphase. In der Inputphase haben sich die Studierenden zunächst auf der Grundlage von Präsentationen der Dozenten und anhand von Textarbeit und Diskussionen mit den genannten Konzepten beschäftigt. Vor diesem Hintergrund haben die Studierenden in der zweiten Phase, gemeinsam mit Praxispartnern aus dem universitären Konsumbereich (Campus Management GmbH, Mensa des Studentenwerks Braunschweig, Cafete Rotes Feld, Foodcoop KoKo, FoodYa, Biostand Campus Scharnhorststraße, KonRad), Projekte zur Förderung des informellen Lernens über nachhaltigen Konsum an der Leuphana Universität entwickelt und umgesetzt. So ist z.B. ein „Veggie“-Aktionstag in der Mensa durchgeführt und im Roten Feld ein Tauschladen eingerichtet worden. In der Zusammenarbeit wurden Aspekte transdisziplinärer Forschung und Entwicklung, wie zum Beispiel die gemeinsame Problemkonstitution und Fragen der Wissensintegration, kritisch reflektiert. In der dritten und letzten Seminarphase präsentierten die Arbeitsgruppen ihre Projektergebnisse, um diese gemeinsam zu diskutieren und reflektieren.

Besonderheiten

Das Projektseminar wurde im Kontext des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens BINK (Bildungsinstitutionen und nachhaltiger Konsum) durchgeführt. Es hat den Studierenden den Erwerb von System-, Orientierungs- und Handlungswissen sowie die Entwicklung von Kompetenzen in transdisziplinären Projekten ermöglicht.

www.leuphana.de/daniel-fischer.html – www.leuphana.de/marco-rieckmann.html



Lehrpreis 2010

Dr. iur. Dipl. ök. Jorge Guerra González

Lehrveranstaltung: „Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit am Beispiel von Mikroprojekten der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Lateinamerika“ im Leuphana Semester und im Komplementärstudium

Rahmenbedingungen & Inhalte

Die Lehrveranstaltung war als ein Projektseminar konzipiert, der Praxisbezug spielte dabei eine essenzielle Rolle. Die Studierenden wurden in sechs Gruppen eingeteilt, wobei jede Gruppe ein Mikroprojekt in einem sogenannten Entwicklungsland Afrikas bzw. Lateinamerikas mitgestalten und unterstützen sollte. Sie durften das Projekt ein ganzes Jahr begleiten, zunächst im Rahmen des Leuphana Semesters, dann innerhalb des Komplementärstudiums. Die Leistung der Studierenden für das jeweilige Mikroprojekt bildete die Grundlage ihrer Benotung am Ende des entsprechenden Semesters.

Der Theorieanteil stellte ebenfalls eine weitere Säule des Seminars dar: Einerseits durch den allgemeinen und spezifischen Input des Dozenten – zum Beispiel die kritische Auseinandersetzung mit der Realität der Nachhaltigkeit oder der Entwicklungszusammenarbeit – oder durch externe Experten. Andererseits aber auch durch die Studierenden selbst. Im Laufe eines dafür vorgesehenen Theorie-Wochenendes erstellten die Studierenden in den sechs Gruppen Präsentation zu jeweils einem relevanten Thema (Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit, Entwicklungszusammenarbeit, BMZ, NGOs-Vereine, CSR, Social Business/Soziale Entrepreneurship, Fundraising, etc.). Das Wechselspiel von Theorie und Praxis wurde bewusst bei jeder Seminar-Sitzung gesucht, auch wenn der Schwerpunkt jeweils auf Theorie oder Praxis lag.

Dies erfolgte insbesondere an einem Termin, an dem die Studierenden über einen einschlägigen „Regierungsantrag“ nach den Regeln der Offenen Parlamentarischen Debatte diskutieren mussten.

Zielsetzung

Das allgemeine Ziel der Lehrveranstaltung war es, den Studierenden die Komplexität nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu geben, kritisch und selbstständig diesen Bereich für sich zu entdecken und mitzugestalten.

Ziel des Projektseminars war es, den Studierenden vor allem die folgenden Aspekte zu vermitteln: Übernahme von Verantwortung für ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Lateinamerika unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit; Aneignung einschlägiger theoretischer Instrumentarien und erforderlicher Kenntnisse; Erlangen außeruniversitärer praktischer Erfahrung auf globaler Ebene und Erreichung einer Wissens- und Wirkungserweiterung im Sinne einer möglichst holistischen Persönlichkeitsbereicherung. Schließlich, insbesondere in Bezug auf die Debattier-Sitzung: Schulung der rhetorischen und argumentativen Fähigkeiten der Studierenden.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Der Beitrag der Studierenden war entscheidend bei der Gestaltung und Förderung eines Mikroprojektes in einem Land Afrikas bzw. Lateinamerikas. Zu Seminarbeginn wurden die Studierenden in Gruppen eingeteilt, denen jeweils ein Projektentwurf anvertraut wurde. Mit Hilfe dieses Entwurfes sollte die Gruppe ihr eigenes Projekt in Absprache mit den Begünstigten vor Ort gestalten. Jede Gruppe wurde dafür von einer Kontaktperson in Lüneburg unterstützend begleitet, die in ständigem Kontakt mit der Person stand, die für die Durchführung des Mikroprojektes im betroffenen Entwicklungsland verantwortlich ist. Der Dozent verstand sich dabei als Koordinator der Gesamtkette, damit das Zusammenspiel aller Betroffenen zielführend funktionierte.



Lehrpreis 2010

Prof. Dr. Sabine Hofmeister, Dr. Anja Thiem, Dipl.-Umweltwiss. Annemarie Lindner

Lehrveranstaltung: *Planspiel „Goseburg“ in Vorlesung und Übung „Grundlagen der Umweltplanung“*

Rahmenbedingungen & Inhalte

Das Planspiel „Goseburg“ wurde in die aus Vorlesung und Übung bestehende Lehrveranstaltung „Grundlagen der Umweltplanung“ integriert und im SoSe 2009 für Studierende des zweiten Semesters im Leuphana-Bachelor mit Major Umweltwissenschaften und für den Studiengang Umweltwissenschaften im Modul Umweltplanung angeboten. Es umfasste 4 SWS.

Während die Vorlesung der Einführung in die planungstheoretischen und -methodischen Grundlagen diente, wurden die vermittelten Grundlagen in der Übung anhand von Beispielen aus der Planungspraxis, vertiefend behandelt und kritisch reflektiert. Das Element Planspiel diente dabei als Klammer beider Lehrformen: die in der Vorlesung vermittelten theoretischen und methodischen Kenntnisse wurden durch ihre Anwendung in einem fiktiven Planungsprozess begreifbar und erlebbar.

Zielsetzung

Den Studierenden wurde ein Raum zur Aneignung und Vertiefung fachlicher und sozialer Kompetenzen eröffnet. So wurden Fachkenntnisse zu den wichtigsten Konzepten, Methoden und Instrumenten der Umweltplanung vermittelt. Ziel war es, die Studierenden zu ermutigen und zu befähigen, das Gelernte auf spezifische Planungsfälle in der (räumlichen) Umweltplanung und den Umweltfachplanungen anzuwenden.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die methodisch-didaktische Konzeption des Planspiels war darauf angelegt, die planungstheoretischen und -methodischen Inhalte anhand eines (fiktiven) Planungsfalls zu veranschaulichen. Die Studierenden eigneten sich spielerisch planerische Methoden in der Auseinandersetzung an und konnten deren Bedeutung nachvollziehen und erleben. Die in der Vorlesung vermittelten Bewertungs- und Entscheidungsverfahren wurden erprobt und damit gleichsam auf ihre und Wirkungsweise hin überprüft. In der Übung stand jeweils eine Arbeitsphase der Fallbearbeitung für die Rollengruppen im Mittelpunkt. Die „Experten/innen“ übernahmen die Stundengestaltung, vermittelten nötiges Fachwissen und wurden von den Lehrenden darin unterstützt, interaktive Lehrformen, wie Welt-Café, Rollenspiel, Metaplan und Fish- auszuprobieren.

Besonderheiten

Das Element Planspiel eignete sich in besonderer Weise dafür, inter- und transdisziplinäres Arbeiten zu lernen. Es ermöglichte die Anwendung theoretisch und methodisch recht anspruchsvoller (und z. T. recht abstrakter) Wissensbestände auf lebensweltliche Problemlagen und mithin deren kritische Reflexion und ggf. Modifikation. Indem die Studierenden gefordert waren, eigenständig zu agieren, trug die Arbeit im Planspiel wesentlich zur Ausbildung originärer Denk- und Handlungsformen und der Problemlösungskompetenzen bei. Im Rahmen einer das Planspiel abschließenden „Bürgerversammlung“ erlebten die Studierenden, dass und wie sie individuell zu einer gemeinsamen Entscheidungsfindung beitragen können.

www.leuphana.de/sabine-hofmeister.html — www.leuphana.de/anja-thiem.html
www.leuphana.de/annemarie-lindner.html



Lehrpreis 2010

Prof. Dr. Bernhard Hohlbein, Prof. Dr. Thomas Schomerus

Course: *International Summer School Business Law*

Framework and Content

The International Summer School Business Law is a program offered to international students – especially from the United States – as well as to resident students from Leuphana. The two weeks lasting program consists of lectures, group work, a case study, a soft skill training course taught as a block class and organized trips.

Objectives of the course

One of the main goals of the Summer School is to teach international aspects combined with intercultural issues in an international environment in order to be prepared for a job in a globalized world. This comprises hard facts from fields such as economics, law, labor regulations, environmental issues, Human Rights, EU, NAFTA or management, but also soft skills like intercultural communication or business negotiations. The other main intention is to show how thrilling life, study and work abroad can be. The overall motto is: “Discover the cultural differences!”

Methodical and didactical approach

To reach the above-mentioned goals the program offers a broad variety of options. The best way to provide some knowledge is through interactive lectures. Here the students are encouraged to ask questions and compare the acquired knowledge to the situation in their home countries. Moreover the students continuously work on a case study, which uses the automobile industry as a blueprint for an industry in flux. As new employees at a multinational car manufacturer the students deal with various business issues.

The other significant format is the International Business Negotiation. Simulating real-life situations sensitizes the students for conflict-filled bargaining. Organized trips to historical sights such as a concentration camp memorial or Berlin complete the course.

Characteristics

The Summer School lives on the interaction between German and international students. While latter participate in the context of a study abroad program for credit at their home universities the Leuphana students use this optional opportunity to improve their English and intercultural skills and engage on a voluntary basis.

www.leuphana.de/bernhard-hohlbein.html

www.leuphana.de/thomas-schomerus.html



Lehrpreis 2010

Dr. Jürgen von Oertzen, M.A. (Mediation)

Lehrveranstaltung: *Wissenschaft als Teamwork – Teamwork als Wissenschaft*

Rahmenbedingungen & Inhalte

In einer stark arbeitsteiligen, vernetzten (Arbeits-)Welt sowie auch im Studium werden Anforderungen gestellt, die der oder die Einzelne nur mühsam allein erfüllen kann. Gute Teamarbeit ist vielfach der Schlüssel zum Erfolg, sei es im Beruf, im Studium oder in vielen anderen Situationen. Sie fällt aber nicht vom Himmel; der Wille allein reicht nicht. Unterschiedliche Zielsetzungen und Fähigkeiten können zu Reibungsverlusten, mangelnder Motivation und Konflikten führen (z. B. Free-Rider-Problematik, Führungs-Problematik, strittige Arbeitsteilung, strittige Verteilung der Meriten). In erfolgreichen Teams werden Unterschiede der Beteiligten hingegen genutzt, um für das Team Erfolge zu erzielen. Doch wie gelingt dies?

Ziele

Die grundlegende didaktische Idee dieses Seminars war die reflexive Anwendung des Themas „Teamarbeit“ auf die Studierenden selbst: Theoretische Einsichten aus der Literatur, erlernte Techniken der Teamarbeit und eigene Rollen in Teams konnten im Seminar praktisch erlernt, angewandt, reflektiert und weiterentwickelt werden. Auf der Metaebene zeigte sich so der Nutzen sorgfältig erworbener wissenschaftlicher Erkenntnisse, die mit handwerklichem Können und geschulter Intuition praktisch angewandt wurden. Hierbei lernten die Studierenden auch die Grundsätze und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Konzept des Seminars, das im Rahmen des Leuphana College abgehalten wurde, und die einzelnen Schritte folgten in etwa dem problemorientierten Lernen nach Reinmann-Rothmeier/Mandl. Dabei hatten die Studierenden über den Großteil der Zeit eine aktive Rolle. Durch die inhaltlichen Inputs des Dozenten und andere Studierende, bekamen die Studierenden die Möglichkeit, neue Aspekte auf- oder andere Perspektiven einzunehmen. Gearbeitet wurde überwiegend in Arbeitsgruppen unterschiedlicher Größe, die in verschiedenen Formaten im Plenum berichteten. In den Blockseminaren waren Teambildung und Gruppenarbeit mit beständiger Reflexion unter Supervision durch den Dozenten möglich. Schon im Kick-Off-Meeting wurden die Anliegen und Themen der Studierenden gesammelt und auch während der Veranstaltungstage konnten die Teilnehmer/innen auf Inhalt und Format des Seminars Einfluss nehmen. Dies sicherte die Aktivität, das Engagement und die Selbstverantwortung der Studierenden. Zwei größere Simulationen, die intensiv ausgewertet wurden, brachten besonders intensive Lernerlebnisse.

Besonderheiten

Der Fokus der Präsenzveranstaltungen lag auf praktisch erlernbaren Techniken und der Schulung der Aufmerksamkeit für Teamprozesse. Damit wurde der größte Teil der theoretischen Arbeit auf die Phase der Hausarbeitenerstellung verschoben, wodurch ein hohes Niveau der eingereichten Arbeiten entstand.



Lehrpreis 2010

PD Dr. Ulf Wuggenig / Prof. Dr. Stefan Römer / Eva Birkenstock, M.A.

Lehrveranstaltung: „*Conceptual Paradise – Künstlerische und wissenschaftliche Forschung*“, *College und Magister*

Rahmenbedingungen & Inhalte

Die Veranstaltung „Conceptual Paradise – Künstlerische und wissenschaftliche Forschung“ war ein interdisziplinäres Projektseminar (4 SWS) des Kunstraum der Leuphana Universität Lüneburg. Teilnehmen konnten Studierende der Kulturwissenschaften im Leuphana Bachelor und im Magisterstudiengang. Es wurde geleitet von einem Künstler (Stefan Römer), einer Kunsthistorikerin (Eva Birkenstock) und einem Soziologen (Ulf Wuggenig). In früheren Projektphasen waren auch die Disziplinen Philosophie (Kathrin Busch) und Informatik (Martin Warnke) am Seminar beteiligt.

Im Zentrum des künstlerisch-wissenschaftlichen Projektseminars des WS 2009/10 standen die theoretische Vorbereitung und Realisierung der Ausstellung „Conceptual Paradise – The studio of interest“ im Kunstraum. Im Rahmen der Ausstellung wurde erstmals ein mit Studierenden erarbeitetes Wiki im Web 2.0 vorgestellt. Es stützte sich auf gefilmtes Interviewmaterial mit führenden konzeptuellen Künstlern sowie mit Kunsttheoretikern auf der Basis der Forschung von Stefan Römer. Im Rahmen des Projekts wurde Recherchematerial in Form von Videointerviews mit rund 40 führenden Vertretern der Conceptual art zusammengetragen. Dieses musste katalogisiert, transkribiert, klassifiziert und in eine öffentlich präsentable Form gebracht werden, um es dann via Internet zu veröffentlichen. Wissenschaftliche Forschung war in das Seminar in Form einer von Ulf Wuggenig geleiteten Studie im Kunstfeld von Zürich eingebunden. Eine vom Seminar organisierte Vortragsreihe führte namhafte Vertreter/innen des Kunstfeldes zu einem Austausch über Conceptual art nach Lüneburg. Im WS 2009/2010 waren dies die Kuratorinnen Ute Meta Bauer (Cambridge, Mass., MIT) und Inke Arns (Düsseldorf, hardware), die Kunstwissenschaftlerin Sabeth Buchmann (Wien, Akademie) und der Künstler Ricardo Basbaum (Rio de Janeiro).

Zielsetzung

Den Studierenden sollten nicht nur die Möglichkeit gegeben werden ein vertieftes kognitives Verständnis für die Conceptual art zu entwickeln, sondern auch Erfahrungen in einem längerfristig angelegten konzeptuellen Kunstprojekt machen zu können. Zugleich sollten die Studierenden Differenzen zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung kennenlernen. Die Studierenden sollten darüber hinaus die Fähigkeit der Aufbereitung von Video-, Bild- und (fremdsprachigem) Textmaterial erwerben und den Umgang mit einem Medienwiki erlernen. Die herrschende Rezeption der Conceptual art konzentriert sich auf westeuropäische und nordamerikanische Positionen. Insofern bestand ein wesentliches Anliegen des Projekts in der Sensibilisierung für konzeptuelle künstlerische Arbeitsweisen in Südamerika und in osteuropäischen Ländern.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Projektseminar stützte sich auf den Einsatz eines vielfältigen Spektrums von Medien (u.a. Web 2.0, audiovisuelle Zugänge und die Arbeit mit Datenbanksportalen). Einige Teile des Projektseminars waren diskursiv und theoretisch angelegt, manche Teile praktisch (Ausstellungsrealisierung, Wiki-Konstruktion), andere forschungsorientiert. Im Rahmen von Team Teaching wurden divergierende Positionen der Lehrenden, welche aufgrund der verschiedenen fachlichen Hintergründe der Dozenten entstanden, nicht verborgen, sondern deutlich gemacht. Unter sozialen Gesichtspunkten waren das Lernen am Modell und die Entwicklung eines ‚Gefühls für das Spiel‘ besonders wichtige Aspekte des Projektseminars. Einzelbetreuung wurde stark akzentuiert, insbesondere bei der Arbeit am Wiki und beim Videoschnitt oder in Zusammenhang mit den Analysen am Datensatz der sozialwissenschaftlichen Erhebung.

www.leuphana.de/ulf-wuggenig.html

Forschung sichtbar machen Forschungspreis 2010

Durch die hochschulöffentliche Auszeichnung herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leuphana Universität soll die Forschung in der Universität verstärkt sichtbar gemacht werden und auf diesem Wege einen zentralen Platz im Bewusstsein aller Hochschulangehörigen einnehmen.

Das ist besonders erforderlich, wenn Forschungsaktivitäten in hochspezifischen Kontexten der einzelnen Fachdisziplinen eingebettet sind. So erarbeiten sich erfolgreiche Forscherinnen und Forscher vielfach eine hohe Reputation in ihrer wissenschaftlichen Fachgemeinschaft, ohne dass ihre Leistungen disziplinen- oder fachübergreifend gebührend wahrgenommen werden.

In ihrem Bestreben, einen anerkannt wichtigen Platz in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft einzunehmen, richtet die Leuphana Universität ihre Forschungsaktivitäten generell an den internationalen Standards und Regeln der jeweiligen wissenschaftlichen Fachgemeinschaft aus. Exzellente Forschungsleistungen können nicht mit einem singulären Indikator gemessen werden, sondern werden in der internationalen Forschungsgemeinschaft mit unterschiedlichen Indikatoren abgebildet, die auch unterschiedliche Forschungskulturen und Fächerentwicklungen widerspiegeln. Dennoch gibt es einen fächerübergreifenden Konsens, dass sich Forschungsstärke im Wettbewerb um Forschungsanerkennung vornehmlich in Publikationsergebnissen, der Nachwuchsförderung und Promotionen, der Einwerbung von Drittmitteln und der Bezugnahme anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf bestehende Forschungsergebnisse (Zitationen) ausdrückt.

Nach diesen international anerkannten Forschungsindikatoren wurden auch die Preiskategorien und die Ermittlungsverfahren konzipiert, in denen neben einem ersten Preis auch der/die zweit- und drittplatzierte Preisträger/in ausgezeichnet werden.

Die Vergabe von Forschungspreisen ist eine von über zwanzig Forschungsfördermaßnahmen, die im Senat der Leuphana Universität beschlossen wurden. Der Preisermittlung liegt ein vom Präsidium verabschiedetes „Ausführungspapier Forschungspreise“ zugrunde. Die dort spezifizierten Ermittlungsverfahren werden im Gleichklang zur Weiterentwicklung der Datenbasis laufend verbessert und angepasst. Die jeweils aktuelle Version ist über die Internetseite der Leuphana Universität einsehbar. Die eingesetzte „Entscheidungskommission Forschungspreise“, in der Vertreterinnen und Vertreter aus allen drei Fakultäten, der Senatskommission Forschung, des Wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Gleichstellungsbeauftragte eingebunden sind, beschließt die Sieger und Platzierungen nach Prüfung der Unterlagen.

Mit der Preisverleihung auf dem Dies Academicus 2010 werden die Forschungspreise zum dritten Mal vergeben. Durch diese jährliche Verleihung von Forschungspreisen sollen hervorragende Forschungsleistungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leuphana Universität Lüneburg feierlich gewürdigt werden.

Best Publisher of the Year 2009

Für herausragende Publikationsleistungen wird der „Best Publisher of the Year“ ausgezeichnet. Die Publikationen der Jahre 2007 bis 2009, die von den Forschenden in der Hochschulbibliographie der Leuphana registriert sind, werden nach fachspezifischen Qualitätsstandards bewertet.

Dies spiegelt sich u.a. wider in einer differenzierten Bewertung unterschiedlicher wissenschaftlicher Publikationsformen. So ist beispielsweise die Monografie die bedeutendste Publikationsform in den Geistes oder Rechtswissenschaften im Gegensatz zu Beiträgen in internationalen Fachzeitschriften z.B. in der Psychologie oder den Wirtschaftswissenschaften. Letztere unterscheiden sich in ihrer Bedeutung wiederum durch Begutachtungsprozesse, fachspezifische Rankings oder die Indexierung in Datenbanken, wie des in den Naturwissenschaften sehr renommierten ISI Web of Knowledge.

Vertreter aller drei Fakultäten haben sich mit beachtlichen Publikationsleistungen in der jeweiligen nationalen und internationalen Wissenschaftsgemeinschaft positioniert. Die nachfolgende Tabelle umfasst die fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das Publikationsranking anführen. Erstmals unter den Top 10 sind der Jurist Thomas Schomerus, die Theologin Hanna Roose und die Erziehungswissenschaftlerin Ute Stoltenberg. Der Wirtschaftspsychologe Jürgen Deller rückt vom 7. auf den 3. Rang vor.

1. Prof. Dr. Joachim Wagner, Fakultät II
2. Prof. Dr. Thorsten ABmann, Fakultät III
3. Prof. Dr. Jürgen Deller, Fakultät III
4. Prof. Dr. Gerd Michelsen, Fakultät III
5. Prof. Dr. Werner Härdtle, Fakultät III



Den ersten Rang in der Kategorie „Best Publisher of the Year 2008“ hält, wie in den Vorjahren, der Ökonom Prof. Dr. Joachim Wagner.

Joachim Wagner ist W3-Professor für Volkswirtschaftslehre mit dem Arbeitsschwerpunkt Empirische Wirtschaftsforschung im Institut für Volkswirtschaftslehre. Seine Forschungsschwerpunkte liegen vor allem auf den Gebieten Internationale Firmentätigkeit, industrielle Beziehungen, Unternehmensdynamik und angewandte Mikroökometrie.

Seine Forschungsergebnisse publiziert er regelmäßig in referierten internationalen Fachzeitschriften, wie beispielsweise in Applied Economics, Applied Economic Letters, British Journal of Industrial Relations, European Economic Review, Journal of International Economics und Kyklos. Er ist darüber hinaus Herausgeber mehrerer anerkannter Fachzeitschriften, u.a. von Schmollers Jahrbuch. Externe Anerkennung seiner Forschungsleistung erfährt er in Form von sehr guten Platzierungen in zahlreichen Rankings von Volkswirten im deutschen Sprachraum.

Als Research Professor ist er tätig am Max Planck Institute of Economics in Jena und engagiert sich als Research Fellow am Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit in Bonn. Er wurde als Mitglied geladen in den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, in den Statistischen Beirat des Statistischen Bundesamtes sowie in das Kuratorium des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung.

Joachim Wagner engagiert sich darüber hinaus in besonderer Weise für die Weitergabe seiner Erfahrungen aus dem Publikations- und Wissenschaftsbetrieb an den wissenschaftlichen Nachwuchs.

www.leuphana.de/joachim-wagner.html

Most Cited Researcher of the Year 2009

Ein Indikator für die Bedeutung, die wissenschaftliche Arbeiten der Leuphana Forscherinnen und Forscherin der internationalen Forschungsgemeinschaft einnehmen, ist die Zitierhäufigkeit in wissenschaftlichen Fachartikeln, die mit dem Preis des „Most Cited Researcher“ ausgezeichnet wird. Zur Preisermittlung wurden die Zitationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Jahre 2007, 2008 und 2009 der (inter-)national anerkannten wissenschaftlichen Zitationsdatenbanken ISI Web of Knowledge und der Scopus Datenbank ausgewertet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der jeweils fünf meist zitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leuphana.

ISI Web of Knowledge

1. Prof. Dr. Joachim Wagner, Fakultät II
2. Prof. Dr. Wolfgang Ruck, Fakultät III
3. Prof. Dr. Werner Härdtle, Fakultät III
4. Dr. Goddert von Oheimb, Fakultät III
5. Prof. Dr. Thorsten ABmann, Fakultät III

SCOPUS Datenbank

1. Prof. Dr. Joachim Wagner, Fakultät II
2. Prof. Dr. Wolfgang Ruck, Fakultät III
3. Prof. Dr. Werner Härdtle, Fakultät III
4. Dr. Goddert von Oheimb, Fakultät III
Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät III
5. Prof. Dr. Thorsten ABmann, Fakultät III

Erstmals einbezogen wurden in diesem Jahr die fest angestellten und verbeamteten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vier von ihnen haben erst im ersten Anlauf unter die Top 10 geschafft. Ebenfalls neu in den Top 10 ist die Psychologin Maria von Salisch (SCOPUS-Auswertung).



Den ersten Rang in der Kategorie „Most Cited Researcher of the Year 2009“ erreicht Prof. Dr. Joachim Wagner (Institut für Volkswirtschaftslehre).

Joachim Wagners anhaltend hohe internationale Zitationshäufigkeit lässt darauf schließen, dass er mit seinen Arbeiten sein Forschungsfeld maßgeblich mitprägt. Ebenfalls konstant hoch zitiert werden die beiden Zweitplatzierten Wolfgang Ruck und Wolfgang Härdtle vom Institut für Ökologie und Umweltchemie.

Die beiden meistzitierten Artikel der ausgewerteten Periode 2007-2009 spiegeln das Abschneiden auf der ersten Rängen wider: Auch sie wurden von den beiden erstplatzierten Wissenschaftlern (mit)verfasst:

1. Beck, IC; Bruhn, R; Gandrass, J; Ruck, W (2005): Liquid chromatography-tandem mass spectrometry analysis of estrogenic compounds in coastal surface water of the Baltic Sea *Journal of Chromatography A*, 1090 (1-2): 98-106 .

2. Wagner, J (2007) Title: Exports and productivity: A survey of the evidence from firm-level data. *World Economy*, 30 (1): 60-82 JAN 2007

www.leuphana.de/joachim-wagner.html

Best Fundraiser of the Year 2009

Zur Auszeichnung der erfolgreichen Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten durch Drittmittel externer Fördereinrichtungen dient der Preis des „Best Fundraiser of the Year“. Zur Berücksichtigung fächerspezifischer Voraussetzungen und Forschungskulturen werden die bewirtschafteten Drittmiteleinnahmen im Vergleich zu den durchschnittlichen Drittmiteleinnahmen pro Professor/in in Deutschland gemäß der Hochschulfinanzstatistik beurteilt. Einbezogen werden extern eingeworbene Drittmittel sowie Sondermittel, die in einem wettbewerblichen Verfahren vergeben wurden.

Die drei besten Forscherinnen und Forscher haben im Jahr 2009 mehr als das Zehnfache des Fächerdurchschnitts im Rahmen ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten an der Leuphana Universität bewirtschaftet. In der nachfolgenden Tabelle sind die besten Forscherinnen und Forscher für das Jahr 2009 aufgeführt.

1. Prof. Dr. Gerd Michelsen, Fakultät III
Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät III
2. Prof. Dr. Kurt Czerwenka, Fakultät I
3. Prof. Dr. Sabine Remdisch, Fakultät II
4. Prof. Dr. Peter Paulus, Fakultät I
5. Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Fakultät I

Erstmals unter den Top 10 sind aus der Fakultät I die Erziehungswissenschaftlerin Ute Stoltenberg sowie aus dem Institut für Psychologie Maria von Salisch und Bernhard Sieland. Besonders erfolgreich bei der Bewirtschaftung von vergleichsweise großvolumiger Drittmittelförderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) waren Werner Härdlte, Jutta Röser und Ferdinand Müller-Rommel.



Den ersten Rang in der Kategorie „Best Fundraiser of the Year 2009“ erreicht Prof. Dr. Gerd Michelsen (Institut für Umweltkommunikation).

Gerd Michelsen ist Leiter des Instituts für Umweltkommunikation (INFU) an der Leuphana Universität Lüneburg und seit 2005 Inhaber des UNESCO Lehrstuhls „Higher Education for Sustainable Development“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Themenfeldern Nachhaltigkeit (v.a. in Bildungsinstitutionen), Nachhaltigkeitskommunikation und Umweltbildung. Er ist Mitherausgeber des Jahrbuchs Ökologie, des International Journal of Sustainability Communication und verschiedener Schriftenreihen sowie Mitglied im Beirat der Zeitschrift GAIA.

In der UNESCO engagiert sich Gerd Michelsen Mitglied des Nationalkomitees „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, als Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaft und Mitglied des Vorstandes der deutschen UNESCO Kommission sowie als Mitglied der Reference Group „World Decade Education for Sustainable Development“.

Für die zahlreichen Forschungsprojekte, die am INFU in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Kooperationspartnern aus dem In- und Ausland bearbeitet werden, hat Professor Michelsen großvolumige Drittmittelförderungen erhalten, u. a. vom BMBF für die Forschungsprojekte „Nachhaltiger Konsum“, „Indikatoren für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für das Projekt „Entwicklung eines internetgestützten deutsch-tschechischen Bildungsprogramms für Hochschulen“.

www.leuphana.de/gerd-michelsen.html

Best Young Researcher of the Year 2009

Der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird an der Leuphana Universität Lüneburg ein besonderer Stellenwert zugeschrieben. Um den besonderen Leistungen des Nachwuchses gebührend Rechnung zu tragen, werden zwei unterschiedliche Preiskategorien ausgelobt. So konnten sich einerseits die Gruppe der Promovierenden und andererseits die Gruppe der Habilitierenden und Juniorprofessoren/innen um den Preis des „Best Doctoral Researcher“ und des „Best Young Researcher“ bewerben. Als Forschungsleistungen berücksichtigt wurden in diesen beiden Kategorien Publikationen, Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen mit Auswahlverfahren und sonstige forschungsrelevante Leistungen, wie beispielsweise erhaltene Auszeichnungen, Stipendien, Einwerbung hochrangiger Drittmittel, Einladungen in wissenschaftliche Kommissionen oder als Key-Note Speaker auf wissenschaftlichen Tagungen.

Die Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher der Leuphana Universität Lüneburg haben ihre Forschungsergebnisse – je nach Fächertradition – sowohl in hochrangigen nationalen als auch internationalen Publikationsorganen, vielfach mit Begutachtungsprozess, veröffentlicht. Sie präsentieren ihre Arbeiten auf wichtigen wissenschaftlichen Konferenzen, werden als Key-Note Speaker eingeladen und spielen eine zentrale Rolle in Netzwerken ihrer jeweiligen Wissenschaftsgemeinschaft. Darüber hinaus nehmen sie bereits Aufgaben als Gutachter für wissenschaftliche Fachzeitschriften wahr und haben verschiedene externe Auszeichnungen und Preise erhalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vier erfolgreichsten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber:

1. Prof. Dr. Andreas Hirschi, Fakultät II
2. Dr. Matthias Barth, Fakultät III
3. Dr. Tanja Thomas, Fakultät I
Dr. Maik AdomBent, Fakultät III



Den ersten Rang in der Kategorie „Best Young Researcher of the Year 2009“ erreicht Prof. Dr. Andreas Hirschi (Institut für strategische Personalentwicklung).

Andreas Hirschi ist Inhaber der Juniorprofessur für Karriereforschung an der Leuphana Universität Lüneburg, die sich als Schwerpunkt mit dem Themenbereich der beruflichen Entwicklung nach Abschluss eines Studiums befasst und auf forschungsbasierte Lehre und zusätzliche Angebote für Studierende in der Karrierevorbereitung angelegt ist.

Nach dem Studium an den Universitäten Zürich, Bern und Fribourg war Andreas Hirschi zwei Jahre an der Pennsylvania State University, USA tätig. Er publiziert in zahlreichen internationalen Zeitschriften, wie dem Journal of Vocational Behaviour, Career Development Quarterly, Journal of Career Assessment und Journal of Career Development. Zudem ist er diplomierter Berufs-, Studien- und Laufbahnberater und hat verschiedene praxisrelevante Arbeiten zur Karriereberatung im deutschsprachigen Raum veröffentlicht.

www.leuphana.de/andreas-hirschi.html

Neben den genannten Preisträgerinnen und Preisträgern sind aufgrund herausragender Leistungen außerdem Dr. Tanja Mölders (Fakultät III) und Dr. Ralf Tils (Fakultät I) zu nennen: Tanja Mölders hat (zusammen mit Daniela Gottschlich, M.A.) eine hochdotierte BMBF-geförderte Nachwuchsgruppe im Bereich Sozial-Ökologische Forschung eingeworben. Ralf Tils erhielt von der DFG eine Sachbeihilfe für die eigene Stelle.

Best Doctoral Researcher of the Year 2009

Die eingereichten Bewerbungen zeigen, dass die Doktorandinnen und Doktoranden der Leuphana Universität Lüneburg eine rege Forschungstätigkeit entwickeln. Sie konnten bereits erste große Erfolge in Form von Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften mit Begutachtungsverfahren bzw. hohen Impact-Faktoren im jeweiligen Fach vorweisen. Mit ihren Forschungsarbeiten sind sie auf wichtigen Fachtagungen vertreten und bewähren sich erfolgreich im Wettbewerb um Stipendien renommierter Fördereinrichtungen.

Die drei erfolgreichsten Doktoranden aus der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber zeigt die nachfolgende Tabelle:

1. Dr. Nicki Marquardt, Fakultät II
2. Simon Burandt, Fakultät III
3. Andreas Schuldt, Fakultät III



Den ersten Rang in der Kategorie „Best Doctoral Researcher of the Year 2008“ erreicht Dr. Nicki Marquardt (Institut für experimentelle Wirtschaftspsychologie – LüneLab).

Nach dem Studium der Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Lüneburg und Edinburg/Texas, USA arbeitet Nicki Marquardt seit 2005 als Dipl.-Wirtschaftspsychologe (FH) am Institut für experimentelle Wirtschaftspsychologie – LüneLab der Leuphana Universität Lüneburg. Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Erforschung mentaler Prozesse bei ethischen Managemententscheidungen (Dissertationsthema) und in der Human-Factors-Forschung mit dem Fokus auf Themenbereiche wie Menschliche Fehler, Situationsbewusstsein, Crew Resource Management und Sicherheitskultur.

Nicki Marquardt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Entwicklung eines Präventionsprogrammes zur Vermeidung menschlicher Fehler in gefahrenintensiven Industrien“, welches vom Land Niedersachsen gefördert wird. Er hat zahlreiche Artikel insbesondere in internationalen begutachteten Fachzeitschriften veröffentlicht und stellt seine Forschungsergebnisse auf Tagungen im In- und Ausland vor.

Erfolg durch Kooperation und Lebenslanges Lernen: Wissenstransferpreis 2010

Lebenslanges Lernen, die Fähigkeit zu innovativem Denken und die beständige Weiterentwicklung und Weitergabe von Wissen sind wichtige Erfolgsgaranten einer Hochschule im 21. Jahrhundert. Die Leuphana Professional School und die Senatskommission für Wissenstransfer und wissenschaftliche Weiterbildung initiierten daher für den dies academicus 2010 der Leuphana Universität Lüneburg eine Preisverleihung für Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis.

Der Wissenstransferpreis

Ein erfolgreicher bidirektionaler Wissenstransfer zwischen der Forschung und der Praxis in Kooperation mit Praxispartnern ist ein wesentliches Profilmerkmal der Leuphana Universität. Durch den Wissenstransferpreis wird diese Bedeutung in der Wertschätzung der Kooperationspartner, in der öffentlichen Wahrnehmung und im akademischen Selbstverständnis der Hochschule hervorgehoben und gewürdigt.

Die Leuphana Professional School als zentrale Einrichtung für Wissenstransfer und wissenschaftliche Weiterbildung zeichnet deshalb qualitativ hochwertige und innovative Aktivitäten im Wissenstransfer mit überzeugenden, nachhaltigen Konzepten und praxisnaher, kooperativer Ausrichtung aus.

Zur Bewerbung aufgerufen waren Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Fakultäten der Leuphana Universität Lüneburg, die 2009/2010 ein Transferprojekt durchgeführt haben,

- das nachweisbar erfolgreich war und damit als Vorbild für andere Transfervorhaben der Hochschule dienen kann,
- das einen hohen Innovations- und/oder Nachhaltigkeitsgrad aufweist
- und welches damit zur Profilbildung der Leuphana Universität Lüneburg im Wissenstransfer beitragen kann.

Ziel des mit 3.000 Euro dotierten Preises ist es, nachhaltigen Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern und herausragende Beispiele publik zu machen. Den Wissenstransferpreis erhält derjenige/diejenige Wissenschaftler/in, der/die hervorragende Leistungen im Wissenstransfer und bei der wissenschaftlichen Kooperation mit Partnern der außeruniversitären Praxis in 2009/2010 vorweisen kann. Dazu gehört z.B. der Austausch von Ideen, Forschungsergebnissen, Personen, Ressourcen und Dienstleistungen im Rahmen von Praxispartnerschaften. Das Preisgeld soll für die weitere Verbesserung des Wissenstransfers eingesetzt werden.

Für die Vergabe des Preises bilden die in der Leuphana Universität entwickelten Kriterien, in Zusammenarbeit mit der Kommission für Weiterbildung und Wissenstransfer, die Basis der Bewertung. Die Bewertungskriterien der Transferaktivitäten sind z. B. besonders überzeugende Projektergebnisse und Produkte, begleitende Tagungen/Symposien/Konferenzen, der Innovationsgrad des Projektes, Form der Zusammenarbeit mit Praxispartnern sowie die Qualität des Transferprozesses.

Die Jury

Die Auszeichnung für den Wissenstransfer vergibt die „Entscheidungskommission Weiterbildungs- und Transferpreise“ auf Basis der oben aufgeführten Kriterien. Diese Kommission setzt sich zusammen aus:

- dem Vizepräsident für Professional School und Informationstechnologie,
- einem/einer Mitarbeiter/in der Professional School,
- den Prodekanen/innen für Forschung und Transfer aller drei Fakultäten der Leuphana Universität Lüneburg,
- einem Mitglied der Professorinnen und Professoren sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses/ des akademischen Mittelbaus aus der Senatskommission für Wissenstransfer und wissenschaftlicher Weiterbildung und
- der zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten.



Wissenstransferpreis 2010 Prof. Dr. Peter Paulus

MindMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln

Die Auszeichnung der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg im Wissenstransfer – für hervorragende Leistungen im Wissenstransfer und bedeutsame Praxispartnerschaften mit überzeugendem, nachhaltigem Konzept und praxisnaher, kooperativer Ausrichtung – geht an Prof. Dr. Peter Paulus und sein Projekt „MindMatters“.

Das Projekt

Der Psychologe Peter Paulus adaptierte 2002 das innovative australische Projekt „MindMatters“ als Modellversuch an der Universität Lüneburg. Mit MindMatters ist es gelungen, ein bedeutendes Präventions- und Gesundheitsförderungs-Programm für Schulen im deutschsprachigen Bereich zu entwickeln und zu implementieren. Als Ressource zur Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention psychischer Störungen zielt MindMatters auf die Steigerung der Erziehungs- und Bildungsqualität von Schulen.

MindMatters richtet sich dabei als settingbezogenes Programm an Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen, nicht-unterrichtendes Personal sowie an Angehörige des schulischen Umfeldes der Sekundarstufe I. Über insgesamt acht Module erhalten Schulen konkrete Hinweise und Hilfen zur Einleitung eines gezielten Prozesses zur Schulentwicklung sowie zur Bearbeitung spezifischer Themen der psychischen Gesundheit. Bislang wurden etwa 5.000 Materialsätze (d.h. 40.000 Hefte) von Schulen in Gesamtdeutschland abgefragt.

Der Wissenstransfer und die Partnerschaften

Die Leuphana engagiert sich mit MindMatters für die Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften und leistet damit einen Beitrag zur Verbesserung der Schulqualität. Die übergreifenden Ziele der Universität – Humanismus, Nachhaltigkeit und Handlungsorientierung – werden in diesem Projekt bedeutend umgesetzt.

Das Projekt zeichnet sich durch die Unterstützung und erfolg-reiche Partnerschaft mit der BARMER GEK, der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen sowie dem Gemeindeunfallversicherungsverband Hannover aus. Das Programm wird in der nationalen und internationalen Fachöffentlichkeit als qualitativ voll bewertet. Neben dem englischen Programm „Zippy’s Friends“, das auf 6 bis 7-jährige Schulkinder abzielt, wird MindMatters nach Auskunft der Generaldirektion „Gesundheit und Verbraucherschutz“ der Europäischen Kommission als einziges Schulprogramm in das sich derzeit in Entwicklung befindliche Strategiepapier/Weissbuch „Mental Health Promotion“ der EU-Kommission aufgenommen. Zudem wurde das Programm MindMatters im Jahr 2004 für den deutschen Präventionspreis nominiert, einem der bundesweit bekanntesten Preise auf dem Gebiet der Prävention und Gesundheitsförderung, welcher vom Bundesministerium für Gesundheit, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie der Manfred Lauterbach Stiftung vergeben wird. Darüber hinaus wurde das Programm MindMatters in einer Reihe von nationalen sowie auch internationalen Tagungen/ Symposien und Kongressen vorgestellt sowie in einer Vielzahl von Publikationen behandelt.

www.leuphana.de/peter-paulus.html

Wissen schafft Verantwortung – Preis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg

In diesem Jahr werden anlässlich des dies academicus erstmals zwei Preise für das ehrenamtliche Engagement von Studierenden auf Initiative des Präsidiums verliehen.

Hintergrund

Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen von zukunftsfähiger Universitätsentwicklung nimmt auch in der deutschen Hochschullandlandschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Im März 2009 hat sich das Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ mit dem Ziel gegründet, das bürgerschaftliche Engagement ihrer Mitglieder zu fördern. Neben anderen deutschen Universitäten gehört auch die Leuphana Universität Lüneburg dem Netzwerk an.

Studierende, die sich im Rahmen von Seminaren beispielsweise für eine nachhaltige Entwicklung an ihrer Hochschule und in ihrer Kommune einsetzen, sind in Deutschland erst langsam im Kommen. „Service Learning“ heißt diese in den USA schon weit verbreitete Methode. Wesentlicher Bestandteil des Konzeptes ist dabei, eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität und einer Region im In- oder Ausland zu bauen. Akademisches Lernen soll so mit reflektiertem Engagement im zivilgesellschaftlichen Leben in Einklang gebracht werden.

Darüber hinaus ist es der Leuphana Universität Lüneburg auch wichtig, das bürgerschaftliche Engagement von Studierenden außerhalb von Lehrveranstaltungen zu fördern und zu würdigen. Aus diesem Grund wird in diesem Jahr erstmals auch die ehrenamtliche Arbeit in Initiativen, Projekten oder Aktionsgruppen außerhalb von Lehrveranstaltungen ausgezeichnet.

Der Preis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden Kategorie „Service Learning“

In der Kategorie „Service Learning“, werden Leistungen von Studierenden gewürdigt, die als Einzelpersonen oder im Rahmen einer Gruppenarbeit aus Lehrveranstaltungen heraus Projekte entwickelt haben, die studentisches Engagement im zivilgesellschaftlichen Leben mit akademischem Lernen verbinden. Die gemeinnützige Verantwortung in Stadt, Kommune oder Region, im In- oder Ausland muss sich in einer konkreten praktischen Initiative abbilden oder bereits als Praxisprojekt abgeschlossen sein.

Die Bewerbungskriterien beinhalten die folgenden Punkte:

- Bewerberinnen und Bewerber müssen an der Leuphana Universität immatrikuliert sein
- das Projekt, das aus einer Lehrveranstaltung heraus und/ oder mit einem wissenschaftlichen Bezug entwickelt wurde, muss dem Gedanken der Gemeinnützigkeit verpflichtet sein
- im Projekt muss die Universität mit einer gemeinnützigen Organisation, einem Sozialträger oder der Stadt kooperieren. Sollte die Universität noch nicht offiziell beteiligt sein, muss das Projekt von einer Fakultät der Universität ausgehen oder betreut werden
- das Projekt muss für eine Mindestdauer von sechs Monaten, vorzugsweise über einen noch längeren Zeitraum angelegt sein und dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung tragen

Der Preis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden Kategorie „Ehrenamtliches Engagement innerhalb oder außerhalb der Universität“

In der zweiten Kategorie „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ wird die ehrenamtliche Tätigkeit von Studierenden ausgezeichnet, die als Einzelpersonen oder Gruppe in Initiativen oder Projekten arbeiten, bzw. diese mit initiiert haben und dem Gedanken der Gemeinnützigkeit verpflichtet sind. Hierbei kann es sich um Tätigkeiten im In- und Ausland handeln sowie um ehrenamtliches Engagement innerhalb oder außerhalb der Universität.

Die Bewerbungskriterien beinhalteten die folgenden Punkte:

- Bewerberinnen und Bewerber müssen an der Leuphana Universität immatrikuliert sein
- das bürgerschaftliche Engagement der Bewerberinnen und Bewerber kann sich auf das Ehrenamt innerhalb von Initiativen der Universität beziehen, aber auch auf ein Projekt außerhalb des universitären Rahmens
- das ehrenamtliche Engagement sollte beispielsweise in einem der folgenden gesellschaftlichen Bereiche stattfinden: Engagement an der Universität/universitären Gremien, Kinder- und Jugendbetreuung, Kultur, Gesundheit, Soziales, Umwelt, Seniorenbetreuung, Sport und Freizeit, Unterstützung von ehrenamtlichen Projekten im Ausland
- das Projekt, an dem die Gruppe Studierender, oder ein/e einzelne/r Bewerber/in arbeitet, muss dem Gedanken der Gemeinnützigkeit verpflichtet sein
- das Projekt muss für eine Mindestdauer von sechs Monaten, vorzugsweise über einen noch längeren Zeitraum angelegt sein

In der Kategorie „Service Learning“ konnten sich die Studierenden unter

Angabe von zwei Referenzen, davon ein/e Dozierende/r bzw. Projektbetreuung, selbst bewerben. Alternativ konnten die Studierenden auch von Dozierenden vorgeschlagen werden, die in der einzureichenden Projektbeschreibung eine Empfehlung für den/die Kandidaten/Kandidatin abgeben. In der Kategorie „Ehrenamtliches Engagement innerhalb oder außerhalb der Universität“ war die eigene Bewerbung der Studierenden nicht möglich. Sie konnten von anderen Studierenden, einem Dozenten oder einer Person außerhalb der Universität vorgeschlagen werden, die ebenfalls an dem Projekt des/ der Engagierten beteiligt ist.

Die Studierenden mussten in der Projektbeschreibung ihre Motivation, die Ziele, die Beteiligten, die Zeitplanung sowie den zeitlichen Aufwand und ggf. die Finanzierung darstellen. Dabei sollte ebenfalls dargelegt werden, inwiefern Aspekte der Gemeinnützigkeit, Nachhaltigkeit, Interkulturalität, Gender & Diversity sowie des Wissenstransfers von der Theorie in die Praxis berücksichtigt wurden.

Die Jury

Die Jury setzt sich aus jeweils einem Vertreter der Fakultät I, II und III, der AStA-Sprecherin sowie einer Vertreterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros der Leuphana zusammen:

Fakultät I: Prof. Dr. Waldemar Stange

Fakultät II: Prof. Dr. Thomas Wein

Fakultät III: Prof. Dr. Markus Beckmann

Philine Busch, AStA-Sprecherin

Kathrin van Riesen, Frauen- und Gleichstellungsbüro

1. Preis „Ehrenamtliches Engagement innerhalb und außerhalb der Universität“ 2010



Egal in welcher Veranstaltung, der Austausch zwischen Jung und Alt nimmt im Arbeitskreis Soziales einen hohen Stellenwert ein. Der AKS möchte durch das Miteinander der verschiedenen Generationen dazu beitragen, älteren Menschen zu helfen, einen Zugang zu der modernen Gesellschaft zu finden. Zugleich wird jedoch auch die Interdisziplinarität und Interkulturalität gefördert. So arbeiten im AKS Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen und Nationalitäten zusammen. Oft wirken Austauschstudenten mit, die zum Beispiel aus den USA, der Mongolei oder Vietnam stammen.

Den ersten Preis für „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ erhält der Arbeitskreis Soziales (AKS) der Evangelischen und Katholischen Hochschulgemeinde Lüneburg (EHG/ KHG). Seit zehn Jahren setzen sich Studierende in dieser ehrenamtlichen Initiative für den Austausch zwischen und innerhalb der Generationen ein.

Seit 2004 finden die Veranstaltungen des Arbeitskreis Soziales im Mehrgenerationenhaus Lüneburg (Geschwister-Scholl-Haus) statt, wobei die Angebote des AKS wesentlich zum Profil des Hauses beitragen. Durch die Zusammenarbeit des AKS mit der EHG & KHG und dem Caritasverband Lüneburg können die Studierenden auch auf professionelle Unterstützung zurückgreifen. Der Arbeitskreis Soziales organisiert sich jedes Semester neu, durchschnittlich sind 20 – 25 Studierende ehrenamtlich tätig. Seit drei Jahren finden auch in den Semesterferien Veranstaltungen statt.

Den Kern des AKS bilden die drei Arbeitskreise der Initiative: Im offenen AKS Erzählcafé treffen sich Studierende mit Senioren zum Kaffeetrinken und diskutieren dabei zum Beispiel Themen wie „Essverhalten: „Von Bio, Fast Food und Fair Trade“. Der AKS PC/ Handy bietet in jedem Semester offene Handysprechstunden und PC-Kurse für Senioren an, um ihnen die Angst vor der unbekannten Technik zu nehmen. Im AKS Englisch ist das Motto „Let's speak English“. Studierende und Senioren treffen sich einmal wöchentlich im Semester, um sich auf Englisch zu unterhalten.

Preisträgerinnen und Preisträger

Stellvertretend für die in diesem Semester 29 aktiven ehrenamtlichen Studierenden erhalten den Preis: Kirsten Möller (AKS Gesamtsprecherin), Birte Ohlmann (AKS PC/ Handy), Jana Lüdemann (AKS English), Maike Hepp und Svenja Trinkus (AKS Erzählcafé).

2. Preis „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ 2010



Der zweite Preis für ehrenamtliches Engagement wird an Herrn Tillmann Kiehn verliehen, für den Aufbau einer Schreinerklasse in einem handwerklichen Ausbildungszentrum (Vocational Training Centre, VTC) in Mhero, Tansania.

Das Dorf Mhero befindet sich im Nordosten Tansanias und wie überall in dieser Region, flüchten auch hier immer mehr Jugendliche vom Land in die Stadt, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Wer es sich leisten kann, besucht die Secondary School, die weiterführende Schule, jedoch sind die Schulgebühren recht hoch, sodass sich viele Jugendliche einen Besuch nicht leisten können. Sie versuchen sich stattdessen mit Gelegenheitsarbeiten in der Stadt durchzuschlagen und kehren oft nach einigen Jahren noch ärmer als zuvor zurück, da ihre Verdienste für das teure Stadtleben nicht ausreichen.

Um den Jugendlichen von Mhero eine neue Perspektive zu bieten, wurde das VTC eröffnet. Durch eine fundierte handwerkliche Ausbildung sollten es die Jugendlichen einerseits leichter haben, in den Städten eine ordentliche Arbeit zu finden, andererseits sollte es ihnen auch ermöglicht werden, in den ländlichen Strukturen bleiben zu können und dort als Handwerker zu arbeiten.

Die diocese of Same, zu der Mhero zählt, hat seit 1990 eine Partnerschaft mit der Landeskirche Mecklenburg-Vorpommern. Tillmann Kiehn reiste im September 2007 erstmals als Entwicklungshelfer nach Mhero, um die dortige Schreinerklasse mit aufzubauen. Aufgrund einiger ausstehender Lohnzahlungen gab es bei seiner Ankunft jedoch weder Schüler, Lehrer oder Werkzeuge. Daraufhin begann Tillmann Kiehn die ersten selbst Schüler zu unterrichten und sorgte dafür, dass einheimische Lehrer gefunden wurden und der Betrieb langfristig wieder aufgenommen werden konnte. Darüber hinaus setzte er sich dafür ein, dass die Arbeit im VTC den Richtlinien der Vocational and Education Training Authority (VETA) entspricht. Im (Nord-) Winter 2008 konnten die ersten Schüler/ innen die Prüfungen der VETA erfolgreich abschließen und erhielten ihre Zertifikate.

Nach seiner Rückkehr aus Mhero überzeugte Tillmann Kiehn die Landeskirche Mecklenburg-Vorpommern, für das VTC neue anzuschaffen, da die Gemeinde in der Zwischenzeit auch in der Lage war, die laufenden Kosten des Ausbildungszentrums selbst zu tragen.

In Rostock wurde 2008 die „Arbeitsgruppe Tansania“ gegründet und eine Patenschaft zur Gemeinde Mhero angestrebt. Herr Kiehn berät und informiert die Arbeitsgruppe regelmäßig und ist ein wichtiger Vermittler zwischen Mhero und Rostock, da er außer Englisch auch Kiswaheli spricht. Inzwischen nimmt die Unterstützung durch die Rostocker Arbeitsgruppe immer konkretere Formen an. So soll die Aufbauarbeit von Tillmann Kiehn in der Schreinerwerkstatt in den nächsten Jahren weiter ausgebaut und langfristig gesichert werden.

3. Preis „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ 2010



Den dritten Preis für „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ erhält Herr Mar-ten Würfel für die Leitung der Nabu-Kindergruppe in Lüneburg.

Die Kindergruppe trifft sich in der Schulzeit immer mittwochs und besteht in der Regel aus acht bis zehn Kindern im Alter von sechs bis dreizehn Jahren. Je nach Jahreszeit wechseln die Unternehmungen der Betreuer mit den Kindern: Im Frühjahr werden die heimischen Vögel und das Aufwachsen der Kröten im Waldteich beobachtet. Im Sommer können die Kinder am Hasenburgerbach oder in der Ilmenau spielen und im Herbst werden die Nachmittage am Lagerfeuer mit Stockbrot verbracht. Schlittenfahren und auf dem Eis der Waldteiche spielen zählen zu den typischen Unternehmungen in den Wintermonaten.

Seit April 2008 leitet Herr Würfel die Nabu-Kindergruppe, deren Ziel es ist, die Natur für Kinder in jeder Jahreszeit erfahr- und erlebbar zu machen. In unserer heutigen Konsumgesellschaft haben viele Menschen die Verbundenheit zu der Natur und der Erde verloren, wodurch auch immer mehr Kinder ohne Bezug zu Flora und Fauna aufwachsen. Kerninhalt der Nabu-Kindergruppe ist das Erleben der Umwelt auf eine spielerische Art und Weise, um nachhaltiges Denken schon in jungen Jahren im Bewusstsein der Kinder zu verankern. Durch das Spielen mit und in der Natur entwickeln die Kinder wieder eine Verbindung zur Umwelt und begreifen diese als einen Teil von sich selbst, der geschützt und erhalten werden muss. Die Nabu-Kindergruppe versucht auch, durch das ungezwungene Spiel in der Natur, einen Ausgleich zu den täglichen Anforderungen in der Schule zu ermöglichen.

Vor allem das Spielen im Wald bildet einen Schwerpunkt der Nabu-Gruppe, da der Wald ein besonders guter Spielraum für Kinder darstellt. Beim Baumklettern, Versteckenspielen oder Veranstellen einer Schnitzeljagd, können sie ohne Rücksicht auf Mobiliar oder eingegrenzte Räume toben. Die Regeln, an die sich die Kinder im Wald halten müssen sind überschaubar und vor allem auch nachvollziehbar. Darüber hinaus werden Höhlen, Waldsofas und Staudämme gebaut oder Zauberstäbe und Schleudern geschnitzt. Jedoch beinhaltet das Konzept auch das Wahrnehmen von Naturschutzaufgaben. Zum Beispiel die ganzjährige Betreuung des Nabu-Insektenhotels im Kurpark Lüneburg.

1. Preis „Service Learning“



Der erste Preis in der Kategorie „Service Learning“ wird an das Projekt „Die Zwiebel“ verliehen.

Das Konzept entstand im Rahmen des Projektseminars „Bildung für nachhaltigen Konsum“ im Wintersemester 2009/10. Im Seminar entwickelten die Studierenden in Kooperation mit dem studentischen Café „Cafhete“ das Konzept für einen Tauschladen in direkter Nachbarschaft zu dem bereits bestehenden Café. „Die Zwiebel“ eröffnete im Januar 2010 im Roten Feld und ist ein während der Gebäudeöffnungszeiten der Universität frei zugänglicher Raum. Der Tauschladen führt gebrauchte Kleidung, Geräte und Gegenstände, die noch gebrauchsfähig sind, vom Vorbesitzer jedoch nicht mehr benötigt werden. Für größere Gegenstände (z.B. Möbel) oder immaterielle Dienstleistungen (Haarschneiden, Gitarrenunterricht) wurden Tauschlisten eingerichtet.

Mit dem Prinzip des Tauschladens erschloss sich die Gruppe eigenständig eher selten beleuchtete Facetten des Konzepts des nachhaltigen Konsums. Mit dem Prinzip des Tauschladens erschloss sich die Gruppe eigenständig eher selten beleuchtete Facetten des Konzepts nachhaltigen Konsums. Gegenüber einer dominanten Betonung von ökologischen und – deutlich schwächer – sozialen Nachhaltigkeitsaspekten gelang es der Studierendengruppe, in ihrem Projekt auch ökonomische und kulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit in den Blick zu nehmen und konzeptionell zu integrieren.

Die ursprüngliche Zielgruppe der „Zwiebel“ waren Studierende, da sie aufgrund ihrer strukturellen Lebenslage (neues Lebensumfeld, begrenzte finanzielle Mittel) als interessiert eingeschätzt wurden. Inzwischen richtet sich das Angebot jedoch auch ausdrücklich an Menschen, die im nicht-universitären Rahmen mit prekären Lebensverhältnissen zu kämpfen haben. So wird der Laden mittlerweile auch zum Beispiel von Familien aus der Nachbarschaft genutzt, die über nur wenige finanzielle Mittel verfügen und von gesellschaftlichen Gruppen, die aus ethischen Gründen die Struktur der Wegwerfgesellschaft verändern wollen.

Preisträgerinnen und Preisträger

Hinrich Geck, Maren Lux, Andreas Morgenroth, Jana Bundschuh, Thomas Oberländer.

2. Preis „Service Learning“



Den zweiten Preis für das ehrenamtliche Engagement von Studierenden in der Kategorie „Service Learning“ erhält das Projekt „Amikeco“. Entstanden ist die Initiative in dem Projektseminar „Social Entrepreneurship – Entwicklung und Umsetzung studentischer sozialgesellschaftlich relevanter Projekte“ unter der Leitung von Anica Hähnel im WS 2009/10.

Das Wort Amikeco bedeutet in der Plansprache Esperanto „Freundschaft“ und umschreibt passend das Ziel der Initiative. Amikeco möchte die Voraussetzungen schaffen, damit Menschen verschiedener Kulturen Freunde werden können. Hierzu kooperieren Studierende verschiedener Fachrichtungen mit Partnern innerhalb und außerhalb der Universität. Zum Beispiel der Volkshochschule, dem Social Change Hub (SCHub) oder dem AntiRa-Referat des AStA.

Amikeco veranstaltet interkulturelle Abende (z.B. einen polnischen oder orientalischen Abend), um Mitbürger/innen und Studierenden fremde Kulturen näher zu bringen, aber auch um Migrant/innen die Möglichkeit zu bieten, in die deutsche Kultur einzutauchen, um aktiv an der Gesellschaft teilhaben zu können. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist das Erlernen der deutschen Sprache. Aus diesem Grund plant Amikeco im Asylbewerberheim Lüneburg Deutsch- und Integrationskurse anzubieten.

In dem Major „Lehren und Lernen“ werden vor qualifizierte Fachkräfte zum Thema „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) qualifizierte Fachkräfte ausgebildet. Zunächst soll ein Deutschkurs für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Seit Juni 2010 wird die neunjährige Maryam aus Afghanistan von Amikeco-Mitgliedern in Deutsch unterrichtet. Nach Beginn des Schuljahres startet dann der reguläre Deutschkurs. Im Rahmen des Kurses werden aber nicht nur Kenntnisse der deutschen Sprache vermittelt, sondern auch Ausflüge in Lüneburg und Umgebung durchgeführt oder gemeinsam eingekauft und gekocht, um den Kindern und Jugendlichen den Einstieg in die deutsche Gesellschaft zu erleichtern. Es werden auch Übungen zum Aggressionsabbau und zur Steigerung des Selbstbewusstseins integriert. Hierzu kooperiert Amikeco mit Bewegtes Leben e.V. des Instituts für Erlebnispädagogik.

3. Preis „Service Learning“



Der dritte Preis im Bereich „Service Learning“ geht an die Studierenden des Projekts „Klima-Wecker“. In der Zeit von Oktober 2009 bis April 2010 engagierten sich die Studierenden überdurchschnittlich im Projektseminar „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: Klima-Wecker“. Das Umweltbildungsprojekt „Klima-Wecker“ wurde vom Lüneburger Umweltbildungszentrum (SCHUBZ) initiiert und greift Themen wie Klimawandel und Umweltschutz mit neuen Medien auf, die dann in den Schulalltag integriert werden.

In Zusammenarbeit mit einer Klasse der Förderschule *An der Schaperdrift* (FÖS) haben die Studierenden einen Spot zum Thema Klimawandel entwickelt und diesen unter Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Semesters realisiert. Um die Klasse entsprechend auf die Dreharbeiten vorzubereiten, haben die Studierenden eine Unterrichtseinheit von vier Doppelstunden konzipiert, in denen die Grundlagen, Ursachen und Folgen des Klimawandels in ihren Grundzügen vermittelt wurden. In die Dreharbeiten wurden alle Schülerinnen und Schüler der Förderklasse, gemäß ihren individuellen Fähigkeiten, einbezogen. Sie fungierten als Darsteller, Sprecher oder halfen beim Auf- und Abbau der Technik an den Drehorten.

Die Präsentation und Veröffentlichung erfolgte Anfang Juni 2010, seitdem ist der Spot online auf der Internet-Plattform www.klima-wecker.de zu sehen. Auch die Unterrichtsmaterialien werden hier zur Verfügung gestellt. Das Internet-Portal dient der Vernetzung und dem kreativen Austausch von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement der aus dem Diplomstudiengang Umweltwissenschaften und dem Master Nachhaltigkeitswissenschaft stammenden Studierenden bei der Konzeption der Unterrichtseinheit. Aufgrund ihrer Studiengebiete waren sie zwar mit den theoretischen Inhalten einer nachhaltigen Entwicklung und einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) vertraut, jedoch konnten sie auf keine oder nur sehr geringe Erfahrung in der Unterrichtsgestaltung sowie der Filmproduktion, Dreh oder Schnitt zurückgreifen. Das entstandene Unterrichtskonzept ist jedoch so gut gelungen, dass es nicht nur für die Förderklassen, sondern auch auf andere Klassen und Schultypen übertragbar ist.

Preisträger und Preisträgerinnen

Lina Fischer, Philip Gallmeister, Zita Tadj, Florian Wichers,
Loreta Wüstenberg

DAAD Preis für ausländische Studierende 2010



Ausländische Studierende bereichern das Universitäts- und Campusleben und fördern den interkulturellen Austausch. Um diese Entwicklung zu unterstützen, verleiht das International Office der Leuphana Universität Lüneburg auch in diesem Jahr den DAAD Preis für ausländische Studierende. Geehrt werden aus dem Ausland stammende Studierende, die in Deutschland ein

Vollzeitstudium absolvieren und durch besondere akademische Leistungen und gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement auf sich aufmerksam gemacht haben. Die mit 1000 Euro dotierte Auszeichnung erhält in diesem Jahr die Masterstudentin Viktoriya Komkova.

Viktoriya Komkova stammt aus der russischen Stadt Perm. Sie hat hier die Schule besucht und im Diplomstudiengang „Organisationsmanagement“ sechs Semester an der Staatlichen Universität Perm studiert. Aus Interesse an der deutschen Kultur, der Sprache und dem deutschen Studiensystem verbrachte sie im Winter 2004/05 ein Austauschsemester an der Leuphana Universität. Der Aufenthalt in Lüneburg gefiel ihr so gut, dass sie sich dazu entschied, nicht nach Perm zurück zu kehren, sondern ihr Studium in Lüneburg zu absolvieren. Sie schrieb sich im Wintersemester 2005/06 für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre ein und studiert nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Bachelorstudiums seit Herbst 2008 „Management and Information“. Im Moment befindet sie sich in der Abschlussphase ihres Masterstudiums.

Fleiß, Disziplin und Zielstrebigkeit zeichnen Viktoriya Komkova aus. Ihr Studium in Deutschland hat sie von Anfang an selbst finanziert. Zahlreiche Nebenjobs haben es ihr ermöglicht, Einblicke in das Berufsleben zu bekommen und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Darüber hinaus konnte sie durch Praktika fachliche Erfahrungen sammeln. Sehr engagiert arbeitet sie seit Beginn ihres Studiums jedes Jahr beim Klassik Open Air Festival ‚Sommer in Lesmona‘ der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen mit. Darüber hinaus begeistert sie sich für die Arbeit mit Kindern, insbesondere im Rahmen ihrer Tätigkeit als Karatetrainerin.

Zwischen der Leuphana Universität Lüneburg und der Staatlichen Universität Perm besteht eine bilaterale Kooperationsvereinbarung, über die das International Office regelmäßig Studierende aus Perm empfängt. Zur Vertiefung dieser Kooperation leisten Studierende wie Viktoriya Komkova einen wertvollen Beitrag.